INFOBrief Nr. 149
NABU Sachsen
Juli/August 2016



Großes Mausohr Foto: Christian Stein, mit freundlicher Unterstützung des NABU-Arbeitskreis Fledermausschutz Siegen-Wittgenstein

Sächsische NABU-Gruppen laden zur Fledermausnacht ein

Batnight 2016

Ende August 2016 findet zum mittlerweile 20. Mal die Internationale Batnight statt. Auch sächsische NABU-Gruppen laden im August und September wieder dazu ein, die faszinierenden Flugakrobaten gemeinsam zu beobachten und sie erklären, wie man selber etwas für den Schutz der Fledermäuse tun kann. 35 Länder beteiligen sich bereits an der Fledermausnacht. In Deutschland organisiert der NABU die Veranstaltungen. >>> Seite 2

3_Landwirtschaft & Naturschutz
5_Schon gesehen? Heuschreckenzeit
9_Lebendige Luppe lädt ein
10_Jetzt vormerken: Ornithologentagung 2016
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Fledermäuse vor der Haustür

Batnight-Termine 2016 in Sachsen

25 verschiedene Fledermausarten gibt es in Deutschland. Die internationale Batnight bietet Ihnen Möglichkeit, die erstaunlichen Schönen der Nacht einmal aus nächster Nähe kennen zu lernen.

Horchen Sie den Lauten der nächtlichen Himmelsstürmer und erfahren Sie interessante Fakten über unsere heimischen Fledermäuse. Besonders der Schutz der Tiere steht hierbei im Vordergrund. Die NABU-Fledermausfreunde zeigen Ihnen, was jeder einzelne für den Erhalt unserer faszinierenden Flugakrobaten tun kann.

Tipps und Tricks, wie man die Schönen der Nacht am besten beobachten kann, erhalten Sie unter www.nabu.de.



Graues Langohr Zeichnung: Stefanie Gendera

27. August 2016
Kirchberger Natur- und Heimatfreunde – NABU Kirchberg
2. Nacht der Fledermäuse in Kirchberg: Mit Detektoren und Taschenlampen den fliegenden Säugetieren auf der Spur. Für Groß und Klein.
Treff: 20 Uhr Parkplatz an der Straße zwischen Niedercrienitz und Wolfersgrün. Von dort kleiner Fußmarsch etwa 300 Meter zum Kleinen Filzteich. Kontakt: Heiko Goldberg (0162 6638289, haikman@web.de)

27. August 2016
NABU „Großenhainer Pflege“
20. Europäische Fledermausnacht im Teichgebiet Koselitz
Treff: 19.30 Uhr, Rastplatz an den Teichen in Koselitz. Kontakt: Lutz Runge (035755 50353, runge@NABU-Sachsen.de)

02. September 2016
Regionalverein Machern & NABU Hohenprießnitz
Fledermausnacht in Machern: Rolf Schulze berichtet über das Leben der Fledermäuse in der Dunkelheit und ihre einzigartigen Fähigkeiten – mit den Ohren zu sehen und mit 800 Herzschlägen pro Minute durch die Luft zu jagen. Auf einer anschließenden Wanderung zum nahegelegenen Schloßparkteich werden mit Fledermausdetektor die Rufe der Fledermäuse hörbar gemacht.
Treff: 19 Uhr, Kirche St. Nikolai in 04827 Machern, Dorfstraße. Kontakt: Ina Ebert (01578 2333136, ebert@NABU-Sachsen.de)

08. September 2016
NABU „Ornithologie und Naturschutz“ Groitzsch
Fledermausexkursion: Wir suchen Fledermäuse in der Groitzscher Aue unter Leitung von Katharina Wollschläger und Ingo Thienemann.
Treff: NABU-Naturschutzzentrum Groitzsch, Neuer Weg 11, 04539 Groitzsch. Kontakt: Peter Windolph (0341 9404852, orni-naturschutz-groitzsch@gmx.de)

09. September 2016
NABU Erzgebirge
Gemeinsam mit Marko Eigner werden auf dem Gelände der Naturschutzstation Herrenhaide Fledermäuse gefangen und bestimmt. Sollte das Wetter schlecht sein, werden wir kurzfristig einen Ausweichtermin auf www.nabu-rve.de veröffentlichen.
19:30 bis ca. 24:00 Uhr. Naturschutzstation Herrenhaide, Am Sportplatz, 09217 Burgstädt. Kontakt: NABU-Geschäftsstelle Chemnitz, Sandstraße 116, 09114 Chemnitz (0371 3364850, rv.erzgebirge@nabu-sachsen.de)

18.09.2016
NABU Meißen-Dresden
Fledermaus-Stand zum Zootag des Dresdner Zoos mit Informations- und Bastelangeboten, die sich an Kinder und Erwachsene richten
10.00 bis 18.00 Uhr Zoo Dresden, Kontakt: Bianka Schubert (01762 1639724, Bianka.schubert@web.de)

Hinweis für alle Veranstaltungen: Taschenlampen und ggf. wetterfeste Kleidung mitbringen!

Neue Studie vorgelegt

EU-Politik zu Landwirtschaft und Naturschutz im Konflikt – Feldvögel liefern erschreckendes Beispiel

Europas Feldvögeln geht es immer schlechter – und die EU kann mit ihrer Naturschutzpolitik diese Entwicklung derzeit nicht stoppen. Dies ist das Ergebnis einer neuen Studie, die acht Forschungseinrichtungen und Verbände vorgelegt haben. Die Wissenschaftler untersuchten den Zusammenhang zwischen dem seit Jahren anhaltenden Rückgang von Feldvögeln in Europa und der EU-Naturschutz- und Agrarpolitik. Sie fanden heraus, dass die EU mit ihrer Vogelschutzrichtlinie und ihren Agrarumweltprogrammen zwar einen wichtigen Beitrag zum Erhalt vieler Vogelarten auf Feldern und Wiesen leistet, den dramatischen Artenschwund aber nicht umkehren kann. Hauptursache dafür ist eine durch die EU-Agrarförderung immer intensiver werdende Landwirtschaft.

„Wieder einmal halten wir einen eindringlichen Beleg in Händen: Die EU setzt mit ihrer Agrarpolitik des ‚Immer mehr und immer größer' die falschen Signale. Europa braucht dringend einen Richtungswechsel, hin zu einer Agrarpolitik, die Naturschutzleistungen der Landwirte fördert und angemessen honoriert", sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Er forderte die EU-Kommission abermals auf, die Gemeinsame EU-Agrarpolitik endlich auf den Prüfstand zu stellen. „Nicht die erfolgreichen Naturschutzrichtlinien brauchen einen grundlegenden Fitness-Check, sondern die EU-Agrarpolitik", so Tschimpke.

Die Studie mit dem Titel **„Tracking Progress Towards EU Biodiversity Strategy Targets: EU Policy Effects in Preserving its Common Farmland Birds"** erschien in der Fachzeitschrift „Conservation Letters". Ziel der Wissenschaftler war es zu untersuchen, welche Auswirkungen die EU-Agrarumweltprogramme, die Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten (SPAs) oder die Zuweisung eines hohen Schutzstatus für einzelne Arten durch die EU-Vogelschutzrichtlinie bislang auf die Entwicklung der Feldvögel hatten. Dabei nahmen die Wissenschaftler die Entwicklung aller 39 EU-weit verbreiteten häufigen Feldvogelarten von 1981 bis 2012 unter die Lupe.

Das Ergebnis: Je mehr EU-Vogelschutzgebiete in der Agrarlandschaft ausgewiesen wurden und je größer der Anteil der durch Agrarumweltmaßnahmen geförderten Agrarfläche, desto geringer fielen die durch die Intensivierung der Landwirtschaft verursachten Bestandsrückgänge aus. Die Studie zeigte aber auch: Diese offensichtlich erfolgreichen Naturschutzinstrumente reichen nicht aus, um den Rückgang der Vögel der Agrarlandschaft zu stoppen. „Solange die EU ihre Agrarpolitik nicht ändert, werden ihre Anstrengungen zum Naturschutz mitunter verpuffen. Die EU muss dringend dafür sorgen, dass

Kiebitz Foto: Bärbel Franzke



die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft nicht unter die Räder kommt", so der NABU-Präsident.
Auch in Deutschland sind seit Jahren die negativen Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf den Feldern und Wiesen zu beobachten. „Fast alle Feldvogelarten sind hierzulande gravierend zurückgegangen. Im Vergleich zu 1990 haben wir etwa jede dritte Feldlerche, 75 Prozent unserer Kiebitze und sogar 94 Prozent unserer Rebhühner verloren", so NABU-Vogelschutzexperte Lars Lachmann. „Für alle diese Arten gibt es in der Praxis erprobte Schutzmaßnahmen, die lokale Bestände sogar zunehmen lassen. Aber gegen die allgemeine Nutzungsintensivierung unter der aktuellen Agrarpolitik reicht das nicht aus."

In Sachsen zählen viele Arten des Offenlandes ebenfalls zu den Sorgenkindern des Naturschutzes. Zu ihnen gehören Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche, Wiesenpieper, Bluthänfling und Stieglitz. So lagen beispielsweise die Brutbestände des Rebhuhns in den 1990er-Jahren noch bei 1.500 bis 3.000 Brutpaaren, zwischen 2004 und 2007 nur noch bei 200 bis 400 (seit 1980 ein Rückgang um 90 Prozent). Beim Wiesenpieper halbierten sich die Zahlen in vergleichbarer Zeit, die Feldlerchenbestände schwanden seit 1980 um 40 Prozent, beim Kiebitz um 80 Prozent. Den Trend vermochte auch das 6 Jahre währende Bodenbrüterprojekt in Sachsen, das im Juli 2015 endete, nicht zu stoppen. Mehrere Artenschutzmaßnahmen fanden aber Einzug in die neue sächsische Förderrichtlinie der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen AUK/2015. Nun gilt es die aus dem Bodenbrüterprojekt gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen. Es ist eine große Chance, den anhaltenden Bestandsverlust der Bodenbrüterarten in der sächsischen Agrarlandschaft aufzuhalten und damit auch Synergien für andere Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Die feste Integration von Naturschutzmaßnahmen, beispielsweise die Neuanlage verlorengegangener Strukturen wie Raine, Hecken und Feldgehölze in der Agrarlandschaft, Staffelmahd und Ackerrandstreifen wären ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. „Dafür muss die Politik Anreize schaffen und für die notwendige finanzielle Untersetzung Sorge tragen. Zum Beispiel bei den aktuellen Verhandlungen für den neuen Doppelhaushalt des Freistaates", so Bernd Heinitz, Landesvorsitzender des NABU Sachsen.

Verbände fordern von der Bundesregierung Umschichtung von Geldern der 1. in die 2. Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik

500 Mio. Euro mehr EU-Agrargelder jetzt in Umwelt-, Klima- und Tierschutz investieren

Für Leistungen von Landwirten im Umwelt-, Gewässer-, Klima- und Tierschutz fehlt das Geld. BÖLW, BDEW, Greenpeace, NABU und WWF fordern die Bundesregierung deshalb auf, 15 Prozent der EU-Agrarsubventionen von der allgemeinen Flächenförderung (1. Säule) in den Topf für Umwelt, Tier- und Klimaschutz (2. Säule) umzuschichten. Bisher nutzt Deutschland diesen Spielraum nicht aus und widmet nur 4,5 Prozent der Agrargelder um. Deshalb kann aktuell für Umwelt- und Tierschutz sogar weniger investiert werden als vor der letzten EU-Agrarreform.
Würde die Bundesregierung jetzt die vollen möglichen 15 Prozent verlagern, stünden den heimischen Landwirten, die sich für ihre Tiere und die Umwelt einsetzen, ab 2019 jährlich rund 500 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung. Entscheidend bei der Umschichtung ist, dass das Geld zweckgebunden in Höfe investiert wird, die sich für Öko-Landbau, Agrarumweltmaßnahmen, Gewässer-, Klima- und Tierschutz engagieren.

Ein weiteres Plus der Umschichtung: Die neuen Mittel in der 2. Säule werden zu 100 Prozent von der EU finanziert. Mit über 500 Mio. Euro können Bund und Länder neue Spielräume für eine umwelt- und tiergerechte Landwirtschaft nutzen, ohne einen Cent selbst zahlen zu müssen.

Wenn sich die Bundesregierung der weiteren Umschichtung verweigert, würde in den Bundesländern der finanzielle Spielraum für dringend notwendige Umweltmaßnahmen fehlen – die Unterfinanzierung zeigt sich bereits heute: In einigen Bundesländern mussten wichtige Umweltprogramme wegen leerer Kassen gestoppt werden. Ohne zusätzliche Agrargelder ist auch absehbar, dass deutsche und europäische Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsziele nicht erreicht werden können. Das Greening, mit dem Umweltschutz in der 1. Säule erreicht werden soll, ist ineffizient und genügt für die Ökologisierung der Landwirtschaft nicht.

>>> Zum Positionspapier der Verbände „Zukunftschancen der Gemeinsamen Agrarpolitik für Landwirtschaft, Umwelt- und Tierschutz nutzen"

Wichtiger Meilenstein für eine nachhaltige Gebietsentwicklung

Naturschutzgebiet „Werbeliner See“ einstweilig sichergestellt



Naturschutzgebiet „Werbeliner See“ mit Grabschützer See (rechts) und Werbeliner See (im Hintergrund links) Foto: 360bit.com, Arne Weiß & Jan Bäss

Mit der einstweiligen Sicherstellung des Naturschutzgebietes „Werbeliner See“ wurde eines der wertvollsten Gebiete Sachsens vorläufig unter Schutz gestellt. Das 1.260 Hektar große Gebiet im Landkreis Nordsachsen ist Bestandteil des Europäischen Vogelschutzgebietes „Agrarraum und Bergbaufolgelandschaft bei Delitzsch“.

Schutzzweck ist unter anderen die Erhaltung und Sicherung des wertvollen Halboffenlandes und extensiv beweideter Bereiche, die Erhaltung und Sicherung ungestörter offener Gewässerflächen und die Erhaltung und Sicherung eines wertvollen Offenlandbereiches in allen Stadien von Rohbodenflächen bis zu ruderalen Strukturen.

Die Unterschutzstellung soll vor allem Schilfbrütern wie Haubentaucher, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher und Zwergtaucher dienen, die in der Vergangenheit Störungen durch Badende, illegal Angelnde sowie freilaufende Hunde und deren Halter erlitten haben.

Der NABU Sachsen tritt bereits seit Jahren für die jetzt erfolgte Unterschutzstellung des Gebietes ein und zeigt wenig Verständnis für die teils schroffe ablehnende Haltung einiger Kommunen.

Die Rechtsverordnung kann über die NABU-Landesgeschäftsstelle (Landesverband@NABU-Sachsen.de) bezogen werden.

Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 7 vom 13. Juli 2016

Dresdner Waldschlösschenbrücke

Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung war fehlerhaft

Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig hat in seinem Urteil vom 15. Juli 2016 den Planfeststellungsbeschluss der Landesdirektion Sachsen vom 25. Februar 2004 für den Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden für rechtswidrig erklärt. Damit folgte das Gericht inhaltlich weitgehend einer vorangegangenen Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH). Das Urteil hat zur Folge, dass die Landesdirektion Dresden nun ein neues Verfahren durchzuführen hat und die bislang zu Unrecht unterlassenen naturschutzbezogenen Prüfungen nachholen muss. Die Richter betonten, dass die weitere Nutzung der Brücke bis zum Abschluss dieser Prüfung nicht Gegenstand des Revisionsverfahrens vor dem Bundesverwaltungsgericht war. Dem Ansinnen des Beklagten, des Freistaates Sachsen, auf Rückverweisung an das Sächsische Oberverwaltungsgericht wurde nicht stattgegeben. Geklagt hatte die Grüne Liga Sachsen.

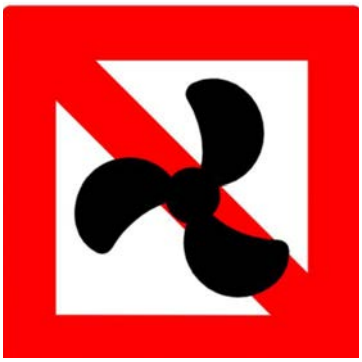
Pressemitteilung Nr. 66/2016 des BVG Leipzig

NABU Sachsen begrüßt die Entscheidung der Landesdirektion

Großflächiger Kiesabbau in Würschnitz ist nicht raumverträglich

Nördlich von Dresden in der Radeburg-Laußnitzer Heide im Landkreis Meißen soll(te) auf einer Fläche von 107 Hektar – das entspricht etwa 150 Fußballfeldern – Deutschlands größte Kiesgrube entstehen. Aufgrund der riesigen Dimension musste im Rahmen der Genehmigung ein sogenanntes Raumordnungsverfahren durchgeführt werden, dessen Ergebnis nun vorliegt. In der raumordnerischen Beurteilung der Landesdirektion Sachsen heißt es wörtlich: „Das von der Firma Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG, Dresdner Straße 43 in 01936 Laußnitz (KBO) beantragte bergbauliche Vorhaben Kiessandtagebau Würschnitz-West in den Gemeinden Radeburg und Thiendorf ist in dem vorgesehenen

Umfang nicht raumverträglich." Joachim Schruth vom NABU Sachsen begrüßt die Entscheidung: „Die Abwägung ist fachlich und rechtlich nachvollziehbar erfolgt, viele unserer Einwendungen haben Berücksichtigung gefunden. Die Palette der Maßgaben, unter denen, wenn überhaupt, abgebaut werden kann, ist lang. So darf das Vorranggebiet Natur und Landschaft nicht in Anspruch genommen werden. Zudem gibt es umfangreiche Auflagen zum Artenschutz und die nunmehr mögliche Gesamtabbaufläche beträgt mit maximal 44 Hektar weniger als die Hälfte der beantragten Fläche. Bleibt zu hoffen, dass das Abbauunternehmen ganz auf einen Abbau verzichtet."



Naturschutz geht vor

Kein Motorbootspaß auf Leipziger Gewässern

Für manche Investoren und Politiker ist es ein Traum: Freie Fahrt für Motorboote auf den Leipziger Stadtgewässern. Seit diese Pläne geschmiedet werden, hat der NABU immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Gewässer nicht für eine solche Nutzung geeignet sind. Außerdem wäre sie mit den Naturschutzbelangen im sensiblen Leipziger Auensystem nicht zu vereinbaren. Und nicht zuletzt gibt es auch ein großes gesellschaftliches Interesse an einer naturverträglichen Entwicklung der Naherholung auf den Leipziger Gewässern – freie Fahrt für Motorboote wäre mit einer solchen sanften Nutzung der Auenlandschaft nicht vereinbar. Zusammen mit anderen Vereinen hat sich der NABU deshalb immer wieder gegen die Nutzung mit Motorbooten engagiert, unter anderem wurden mehr als 11.000 Unterschriften gesammelt.
Der NABU begrüßt daher außerordentlich, dass die Landesdirektion Sachsen jetzt das Verfahren zur Erklärung der Schiffbarkeit auf den Leipziger Stadtgewässern für Abschnitte des Elsterflutbetts, das Pleißeflutbett, den Karl-Heine-Kanal sowie für Abschnitte der Stadtelster und des Elstermühlgrabens eingestellt hat. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind nach Angaben der Landesdirektion naturschutzrechtliche Fachgutachten, die zu dem Ergebnis kommen, dass es nicht für jedermann möglich sein wird, die Gewässer im Leipziger Stadtgebiet mit motorisierten Wasserfahrzeugen zu befahren. Durch die Erklärung der Schiffbarkeit sollten die Gewässer leichter mit Motorbooten nutzbar und mit zugelassenen Wasserfahrzeugen für jeden befahrbar gemacht werden. Die Ergebnisse der Naturschutzgutachten lassen jedoch für eine so weitgehende Gestattung keinen Raum, teilte die Landesdirektion in einer **Presserklärung am 28. Juli 2016** mit.
Wer die Gewässer mit Motorfahrzeugen nutzen will, muss nun – wie bisher – einen Gestattungsantrag bei der Unteren Wasserbehörde einreichen. Der NABU hofft, dass solche Genehmigungen nur in geringer Zahl und nach sorgfältiger Prüfung des gesellschaftlichen Interesses erteilt werden. In erster Linie müssen aber Naturschutzbelange berücksichtigt werden, so dass die Befahrung einiger besonders sensibler Gewässerabschnitte grundsätzlich nicht möglich sein sollte. Dazu zählt zum Beispiel der Floßgraben, der nach Ansicht des NABU Leipzig mit Motorbooten nicht befahren werden sollte.

NABU Leipzig

Gemeinsamer Protest der Naturschutzverbände gegen Motorboote im Floßgraben. Foto: Philipp Steuer





NABU Sachsen und VSO vertiefen Zusammenarbeit

Gemeinsame ornithologische Mitteilungen

Anfang August verständigten sich der NABU Sachsen und der Verein Sächsischer Ornithologen (VSO) auf eine engere Zusammenarbeit. Beide Verbände vereinbarten, künftig gemeinsam an den **Mitteilungen für sächsische Ornithologen** des NABU mitzuwirken. Inhaltliches Ziel des Heftes ist weiterhin die zeitnahe, attraktive und offene Information von Ornithologen, Interessenten und der Öffentlichkeit zu Fragen von Vogelschutz und Vogelkunde.

Der NABU-Landesfachausschuss (LFA) für Ornithologie und Vogelschutz und der Landesvorstand des NABU haben die Initiative des VSO ausdrücklich begrüßt. Sie sehen damit die einmalige Chance, noch mehr Ornithologen und Interessierte Vogelschützer in Sachsen zu erreichen. Und auch hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung ist es im Sinn der Sache, wenn die beiden sächsischen ornithologischen Fachgremien Schulterschluss zeigen. Eine derartige fachliche, verbandsübergreifende Zusammenarbeit ist ein gutes Fundament für ein vertrauensvolles Miteinander auch in anderen Bereichen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die langjährige bewährte Zusammenarbeit des NABU Sachsen mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz auf dem Gebiet der Botanik.

Schwalbenprojekt erfolgreich gestartet

NABU überreicht in ganz Sachsen Schwalbenplaketten

Es hat sich bereits herum gesprochen: In Sachsen wurde in diesem Jahr das Projekt „Schwalben willkommen“ gestartet. Aus allen Landesteilen erreichen den NABU Meldungen über Mehlschwalben- und Rauchschwalbenvorkommen. 25 Plaketten „Hier sind Schwalben willkommen“ sind bereits verliehen. Weitere 40 Bewerber (Stand 22.08.2016) erhalten in den kommenden Wochen ihre Plakette, von NABU-Gruppen vor Ort oder den regionalen Schwalbenexperten. Und fast täglich treffen weitere Schwalbennachrichten in der NABU-Landesgeschäftsstelle ein.

Hintergrund: Der NABU Sachsen startete, unterstützt von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, am 8. Juni 2016 ein landesweites Projekt zum Schutz von Schwalben-Niststätten. Mit dem Projekt „Schwalben willkommen“ will der NABU Sachsen auf die Situation der Schwalben aufmerksam machen, informieren und Naturfreunde, die sich für den Schwalbenschutz einsetzen, würdigen. Mit der Beantragung der Plakette und der Anbringung an den „Schwalbenhäusern“ wie Privatgebäuden, Ställen, Firmen oder auch Schlössern können sie öffentlich kundtun: „Hier sind Schwalben willkommen“.



Auch Celina, Schülerin aus Panitzsch im Landkreis Leipzig, zählte „ihre“ Schwalben und meldete sie an den NABU. Seit dem 19. August ist sie stolze Besitzerin einer Plakette.
Foto: Ina Ebert

Weitere Informationen zum Schwalbenschutz und zur Bewerbung für die Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“ erhalten Sie unter **www.schwalben.NABU-Sachsen.de**

INSEKTEN SACHSEN

Schon gesehen? Oder gehört?

Hochsommer ist Heuschreckenzeit!

Wenn die Sonne im August die trockenen Wiesen wärmt, zirpt und hüpft es. Dabei ist Heuschrecke nicht gleich Heuschrecke. Viele Arten der Heuschrecken lassen sich mit geübtem Ohr leichter anhand ihrer Gesänge unterscheiden als anatomisch, sprich nach Fang in der Hand. Eine gute Möglichkeit, Heuschreckengesänge zu erlernen, ist der ruhige Aufenthalt auf einer Wiese und die Nachsuche der singenden Tiere.

Das Insekten-Sachsen-Team möchte im August zwei Vertreter unterschiedlicher Heuschreckengruppen vorstellen. Die **Gemeine Sichelschrecke** hört mit den Beinen und singt mit den Flügeln. Mit diesen Merkmalen sowie ihren sehr langen Fühlern ist sie eine typische Vertreterin der Langfühlerschrecken, innerhalb derer sie anhand ihrer viel längeren Hinterflügel, die unter den Vorderflügeln deutlich hervorschauen, unverwechselbar ist.



Ein Männchen der Gemeinen Sichelschrecke putzt sich sein linkes Sprungbein auf einem Trockenrasen in der Nähe von Diesbar-Seußlitz, 21.07.2011
Foto: Tommy Kästner

Die **Blauflügelige Ödlandschrecke** als Vertreterin der Kurzfühlerschrecken hingegen hört mit dem Hinterleib und braucht zum Singen Beine und Flügel. Ihre leuchtend blauen Hinterflügel machen sie im Flug zu einer sehr attraktiven Art. Aber Achtung, genaues Hinsehen ist gefragt, um die Art nicht mit der **Blauflügeligen Sandschrecke** zu verwechseln! Beide Arten stehen in Deutschland unter besonderem gesetzlichen Schutz. Sie meiden intensiv genutzte Landschaften sowie auf- und ausgeräumte Gärten und Parks. Sie ziehen sich in Säume, auf Brachen und sonstiges sogenanntes Ödland zurück. Hierbei besiedelt die Blauflügelige Ödlandschrecke offene Habitate wie Bahnanlagen, Kies- und Sandgruben, Halden und Industriebrachen. Die Gemeine Sichelschrecke mag es langrasiger und ist in Hochstaudenfluren, Landreitgrasbeständen, gebüschreichen Halbtrockenrasen



Blauflügelige Ödlandschrecke mit geschlossenen Flügeln in einer ehemaligen Tongrube bei Rietschen, 25.07.2008 Foto: Tommy Kästner

und langrasigen Wegsäumen zu finden. Die Lebensräume beider Arten werden immer häufiger dem Nutzungsdruck moderner Gesellschaften geopfert, sei es im Rahmen der dem Bauboom geschuldeten massiven Innenverdichtung von Städten oder der Intensivierung der Landwirtschaft. Aber auch die übrigen Heuschreckenarten meiden intensiv genutzte Agrarräume. Auf Intensivgrünlandflächen und Parkrasen treten zwar immer wieder einfliegende Einzeltiere auf, doch reproduzieren können sich diese Arten auf diesen Wiesen nicht. Derzeit sind knapp 40 Prozent der sächsischen Heuschreckenarten ausgestorben, in ihrem Bestand gefährdet oder extrem selten.



Blauflügelige Sandschrecke am 16.09.2013 im Lausitzer Findlingspark bei Nochten Foto: Stefan Höhnel

Genießt also das hochsommerliche Heuschreckenkonzert, wenn es Euch begegnet. Schaut einmal genau hin, wenn es in Eurer Nähe zirpt und versucht, die Heuschrecken zu fotografieren und zu **bestimmen**. Eure Beobachtungen könnt Ihr auf INSEKTEN SACHSEN mit einem Foto **mitteilen**. Unsere Spezialisten prüfen die Artbestimmung und können sie gegebenenfalls korrigieren.

Euer
Tommy Kästner

LEBENDIGE LUPPE

Radeln und raten im Leipziger Auwald

Projekt Lebendige Luppe lädt ein zur 2. Leipziger Fahrrad-Auwald-Rallye



Der Stand der GeoWerkstatt bei der Rallye 2015. Foto: NABU Sachsen

Durch den Leipziger Auwald radeln und dabei etwas über diesen wertvollen Lebensraum, seine Bewohner und seine vielfältigen Funktionen erfahren – das kann man am 3. September bei einer Fahrrad-Schnitzeljagd durch das Leipziger Rosental und die angrenzenden Waldgebiete. Ab 10 Uhr halten dort verschiedene Leipziger Einrichtungen und Vereine Informationen, Quiz- und Rätselfragen rund um den Auwald bereit und bieten Mitmachaktionen an. Los geht es am Naturkundemuseum in der Leipziger Innenstadt (Lortzingstraße 3). Vom Startpunkt aus führt eine etwa 7 Kilometer lange Strecke zu verschiedenen Stationen. Betreut werden diese von Auwaldstation, Naturkundemuseum, Schulbiologiezentrum, NABU Leipzig, GeoWerkstatt, dem Grünen Ring Leipzig und dem Team der Lebendigen Luppe. Jeder Stand thematisiert eine Funktion der Auenlandschaft, z. B. als Lebensraum, Frischluftlieferant oder Wasserspeicher. Dazu gilt es eine Aufgabe zu lösen. Ist dies geschafft, gibt es den Hinweis auf die nächste Station. Wer die Route der Schnitzeljagd erfolgreich absolviert, erhält einen Preis. Die Rallye ist mit eigenem GPS-Gerät oder einer Landkarte, die am Startpunkt verteilt wird, zu meistern. Alle, die die Bewegung in der Natur lieben und etwas über die Besonderheiten des Leipziger Auwalds erfahren wollen, sind zur Rallye herzlich eingeladen. Die reine Fahrzeit von etwa 40 Minuten ist auch für Kinder gut zu meistern.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung bis zum 1. September unter info@Lebendige-Luppe.de oder 0341 86967550 ist erforderlich. Gestartet werden kann individuell zwischen 10 und 13 Uhr.

3. September 2016, 10 - 16 Uhr (letzter Start: 13 Uhr)
Start und Ziel der Rallye: Naturkundemuseum Leipzig

Fachtagung Fluss- und Auenrenaturierung am 10. und 11. November 2016

NEUES WASSER AUF ALTEN WEGEN – Schon im Fluss?

Am 10. und 11. November 2016 laden die Partner des Projekts Lebendige Luppe zum Fachaustausch nach Leipzig ein. Unter dem Titel „Neues Wasser auf alten Wegen – Schon im Fluss?“ ziehen die Projektbeteiligten eine Zwischenbilanz nach 4-jähriger Projektlaufzeit. Sie präsentieren den aktuellen Arbeitsstand in den verschiedenen Projektbereichen und stellen projektrelevante Fragen und Probleme zur Diskussion. Akteure anderer Projekte mit Fokus auf Fluss- und Auenrenaturierung flankieren die Vorträge und berichten über eigene Erfahrungen im Planungs- und Umsetzungsprozess.



Fachleute und Interessierte aus der Praxis und Forschung im Gewässer- und Auenmanagement sind zur Tagung herzlich eingeladen!

Anmeldung und
weitere Informationen:
0341-86967550
info@lebendige-luppe.de

Das Programm finden Sie in Kürze auf der Projekthomepage:
www.Lebendige-Luppe.de

Das Projekt „Lebendige Luppe“ wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert.

NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld

Sensenkurs und Informationsaustausch am 14. September 2016



Foto: Ina Ebert

Im Rahmen des sachsenweiten Projektes „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ betreut die NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld eine schmetterlingsfreundliche Wiese. Vor diesem Hintergrund kommt, anstelle des Rasenmähers, ausschließlich die Handsense zum Einsatz. Um genügend Puppenstuben für Schmetterlinge u. a. Insekten zu erhalten, welche ebenso Nahrungsgrundlage für weitere Tiere sind, wird seltener und lediglich streifenweise gesenst.
Das Team der Station lädt Interessierte am 14. September ab 17.30 Uhr zum Informationsaustausch ein. Ein Fachkundiger zeigt und erklärt den sicheren Umgang mit der Sense. Es wird gedengelt und gewetzt. Besucher sind eingeladen selbst aktiv zu werden und ihrer eigenen Sense ggf. wieder einen professionellen Schliff zu verpassen. Vor Ort stehen zudem reichlich gute Laune, kühler NABU-Apfelsaft sowie Informationsmaterial zur schmetterlingsfreundlichen Wiesenbewirtschaftung bereit.

Wollen Sie sich vorab informieren? Schauen Sie auf **www.schmetterlingswiesen.de** vorbei oder **kontaktieren** Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Teichhaus-Team

Herbstfest & 20 Jahre NABU-Naturschutzstation Eschefeld



NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld bei Frohburg
Foto: Ina Ebert

Uns als Team der NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld liegen Natur- und Umweltschutz sowie ein offener Erfahrungsaustausch zu den damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen am Herzen. Dazu laden wir Sie zu unserem Herbstfest und gleichzeitig 20. Stationsjubiläum am 30. September ab 14 Uhr in die NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld ein!

Gemeinsam mit unseren Gästen wollen wir uns darüber austauschen, wie Natur- und Umweltschutz-Tradition erhalten sowie weiterentwickelt werden kann. Zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und der umweltfreundlichen Erzeugung von Lebensmitteln haben wir entsprechende Akteure eingeladen, die für Information, Anregung und Austausch gern zur Verfügung stehen. Weiterhin informieren wir zu neuen Umweltbildungsangeboten, Naturschutzprojekten vor Ort und geben Ausblick auf unsere zukünftige Arbeit.
Neben leckerem Essen und Getränken sowie Unterhaltung für Kinder wird es auch einen Tauschmarkt geben. Unsere Gäste sind eingeladen, Dinge mitzubringen die sie tauschen oder verschenken wollen. Ob Kleidung, Pflanzen, selbstgemachte Marmelade oder Spielzeug – alles ist willkommen. Möchten Sie einen inhaltlichen Beitrag leisten? Sie sind eingeladen uns im Vorfeld zu kontaktieren!
Vorabinformationen zu Anreise, weiteren Terminen, Bildungsangeboten etc. finden Sie auf unserer Website **www.teichhaus-eschefeld.nabu-sachsen.de**.

Wir freuen uns auf ihren Besuch!
Ihr NABU-Teichhaus-Team

Vogelschutz in Sachsen – Sachstände und Handlungsschwerpunkte

10. Sächsische Ornithologentagung 28. & 29. Oktober in Chemnitz

Liebe Ornithologen, verehrte Gäste,
Vogelkunde und Vogelschutz sind in unserer Gesellschaft frühzeitig und tief verankert. Denken wir nur einmal an die Bestrebungen zum Schutz „nützlicher" Singvögel, die Einrichtung von Vogelschutzwarten, die Initiativen zur Gründung von Vogelschutzvereinen im 19. Jahrhundert, aus denen unter anderen der Deutsche Bund für Vogelschutz, jetzt Naturschutzbund Deutschland, hervorging. Vogelschutz ist eine der historischen Quellen des Naturschutzes, und auch aktuell kann er Vorreiter für mehr Naturschutz sein.
Wir verfügen heute über eine nie dagewesene gute Basis zu Verbreitung, Bestand und Bestandsentwicklung der Avifauna sowie ihrer Gefährdung und der Gefährdungsursachen. Daraus abzuleitende Schutzkonzepte und ihre Umsetzung sind dagegen noch unterentwickelt. Eingedenk dessen und unter Beachtung der weltweiten und europäischen Biodiversitätsziele 2020 steht unsere 10. Sächsische Ornithologentagung des NABU unter dem Leitthema „Vogelschutz in Sachsen – Sachstände und Handlungsschwerpunkte". Wir wollen zurückblickend die historische Entwicklung des Vogelschutzes in Sachsen kurz analysieren, Beispiele für Erreichtes zeigen, nicht verschweigen, wo „die Säge klemmt", und Anregungen geben, wie wir künftig den Vogelschutz durch die öffentliche Hand, wie auch im privaten Bereich, intensivieren können.
In diesem Sinne laden wir Sie zur 10. Sächsischen Ornithologentagung des NABU ein, freuen uns auf Ihr Kommen sowie auf interessante Vorträge, Gespräche und Diskussionen.
LFA Ornithologie und Vogelschutz

Freitag, 28. Oktober 2016

14.00 Uhr **Fachexkursion zu Vogelschutzfragen in das Limbacher Teichgebiet.**
Jens Hering, Dieter Kronbach & Andreas Winkler | Limbach-Oberfrohna
Treffpunkt: Parkplatz am Tennisplatz in Limbach-Oberfrohna, Tierparkstraße 3
Koordinaten: 50,853461; 12,754585

20.00 Uhr **„Augenweide"**
Öffentliche Filmvorführung über Landschaftspflege mit Megaherbivoren
Andreas Winkler | Limbach-Oberfrohna
Ort: Das TIETZ, Chemnitz

Sonnabend, 29. Oktober 2016

09.30 Uhr **Eröffnung/Begrüßung**

09.45 Uhr **Vogelschutz in Sachsen – ein Rückblick**
Rolf Steffens | Dresden

10.15 Uhr **Ziele und Maßnahmeschwerpunkte des Freistaates Sachsen im Vogelschutz**
Hartmut Schwarze | Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

11.00 Uhr **Vogelschutz in Chemnitz – Aktivitäten einer Kommune**
Jens Börner | Untere Naturschutzbehörde

11.30 Uhr **Vogelschutz und Landschaftspflege am Beispiel des Wachtelkönigs im Naturschutzgroßprojekt** (NSGP) **Bergwiesen im Osterzgebirge**
Holger Menzer | Altenberg

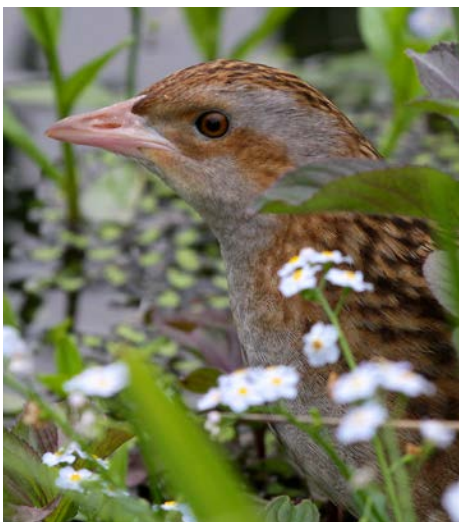
12.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **Das Europäische Vogelschutzgebiet Limbacher Teiche, ein bedeutendes Teich- und Feuchtgebiet in Südwestsachsen**
Jens Hering & Dieter Kronbach | Limbach-Oberfrohna

14.30 Uhr **Birkhuhnschutz im sächsischen Erzgebirge – Bedarf und Wirklichkeit**
Udo Kolbe | Olbernhau

15.00 Uhr **Erfassung und Schutz von Höhlenbäumen in der Dresdner Heide**
Andreas Knoll | Dresden

15.30 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick**
Winfried Nachtigall | Neschwitz



Wachtelkönig
Foto: Dieter Wend

Tagungsort:
Das TIETZ
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz

Einlass am Freitag
ab 19.30 Uhr
Einlass am Samstag
ab 8.30 Uhr

Wir bitten um Anmeldung über unser Online-Formular: **www.tagung.nabu-sachsen.de** oder formlos bis zum **14. Oktober 2016**!

Das Museum für Naturkunde Chemnitz ist Partner der NABU-Fachtagung.

Die Teilnahme an der Fachtagung ist für NABU-Mitglieder kostenfrei, Nichtmitglieder zahlen 10,00 Euro.



Ausgabe 2/2016 ist erschienen

„naturnah" – Aktiv für Sachsens Natur

Die Sommerausgabe des **NABU-Magazins „naturnah"** ist erschienen. Das Titelthema widmet sich dem Projekt „Schwalben willkommen". Um den Artenschutz geht es ebenfalls in den Beiträgen über eine der seltensten Spinnenarten in Nordsachsen sowie über die von Lebensraumzerschneidung betroffenen Bestände der Fischotter. Im Magazin werden vielfältige Maßnahmen von NABU-Aktiven zur Erhaltung von Amphibien-Lebensräumen und deren Bestandserfassung vorgestellt. Der Leser erfährt auch, wie sich der frühere Todesstreifen an der innerdeutschen Grenze zu einer Lebenslinie entwickeln konnte, auf der vom Aussterben bedrohte Arten heimisch wurden. Über die erfolgreiche Auswilderung verwaister oder verunglückter Wildvögel wird in einem Beitrag der Wildvogelhilfe Leipzig berichtet. Im Kurzporträt stellen wir Dr. Peter Hummitzsch vom NABU Radebeul, mit der Ehrennadel des NABU in Gold geehrt, und Naturschutzmacherin Betina Umlauf vom NABU Großdittmannsdorf vor. Mit praktischer Naturschutzarbeit und als deutsch-tschechisches Begegnungszentrum hat sich das Naturschutzzentrum Oberlausitzer Bergland in Neukirch einen Namen gemacht. Lesen Sie selbst.

Und was wäre der NABU ohne seine Fachveranstaltungen. Wir geben einen Rückblick auf den 6. sächsischen Naturschutztag und einen Ausblick auf die Fachtagung zur Auenrevitalisierung im November 2016 in Leipzig. Junge Naturfreunde laden wir dazu ein, beim neuen Projekt der NAJU „Klasse Klima – heißkalt erwischt" mitzumachen. Nachzulesen in dieser Ausgabe sind auch die vielfältigen Angebote der NABU-Gruppen von August bis Dezember 2016.

Das NABU-Magazin „naturnah" erscheint zweimal jährlich als kostenloser Beileger im NABU-Magazin „Naturschutz heute".

Mitgliederwerbung in Leipzig und Torgau

Studenten sind für den NABU Sachsen unterwegs



Das NABU-Team: Jelena Ostrs, Julia Frenzel, Markus Schramm, Lisa Richter und Reinhold mit Hund Solovino Foto: Ina Ebert

Ein Studenten-Team macht ab 16. August 2016 in Leipzig mit Projekten des NABU Sachsen und des NABU Leipzig bekannt und wirbt Fördermitglieder für den Naturschutzverband. Die jungen Leute informieren zum Beispiel über das Schwalbenprojekt und das Schmetterlingswiesenprojekt, die Wildvogelhilfe Leipzig und die biologische Landschaftspflege in Schutzgebieten. Am Infostand erhält man auch Informationen über den Schutz von Amphibien, über Streuobstwiesen und giftfreies Gärtnern.

In und um Torgau ist zurzeit das NABU-Werbeteam unterwegs, um neue Mitglieder für den NABU zu gewinnen. Zum Auftakt war das Team am 22. August 2016 zu Gast in der NABU-Naturschutzstation Biberhof Torgau. Das NABU-Werbeteam ist an seinen blauen Jacken mit NABU-Logo erkennbar. Jedes Team-Mitglied besitzt einen entsprechenden Werber-Ausweis. Bargeld wird nicht entgegengenommen.

Leipzig Schlusslicht

Landesnaturschutzbeauftragter für den Bereich Chemnitz berufen

Die Landesdirektion Sachsen hat zum 15. August 2016 einen zweiten ehrenamtlichen Landesnaturschutzbeauftragten in Sachsen bestellt. Für den Bereich Chemnitz – dieser umfasst die Landkreise Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtlandkreis und Zwickau sowie die Stadt Chemnitz – übernimmt Edgar Weber das Amt. Der 65-jährige Diplom-Biologe hat von 1991 bis 2014 die obere Naturschutzbehörde bei der Landesdirektion Sachsen bzw. bei der Landesdirektion/dem Regierungspräsidium Chemnitz geleitet. Ihm sind deshalb die örtlichen Gegebenheiten und die im Naturschutz Aktiven bestens bekannt. Er wird für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Der Präsident der Landesdirektion Sachsen, Herr Dietrich Gökelmann, überreicht Herrn Weber am heutigen Tag offiziell seine Urkunde.
Für den Bereich Dresden ist mit Dr. Rolf Steffens bereits seit dem Jahr 2009 ein Landesnaturschutzbeauftragter berufen.

Die Landesnaturschutzbeauftragten haben die Aufgabe, die obere Naturschutzbehörde bei fachlichen Fragen und Problemen mit überregionaler Relevanz zu beraten und zu unterstützen. Außerdem pflegen sie einen wechselseitigen Erfahrungsaustausch mit den Kreisnaturschutzbeauftragten und beraten sich gegenseitig. Darüber hinaus sollen Konzepte zur Nachwuchsgewinnung im Naturschutzdienst erstellt werden.

Pressemitteilung LDS vom 18.08.2016

Jetzt steht nur noch die Leipziger Region aus. Fachkundige, engagierte Menschen lassen sich bestimmt auch hier finden. Bleibt zu hoffen, dass nicht noch einmal sieben Jahre für die Suche der Verwaltung nach einer geeigneten Person vergehen.

Natur- und Bergbaulehrpfad zum Hohen Forst

Neue Schautafeln & Tag des offenen Denkmals



Wolfgang Prehl und Heiko Goldberg vom NABU Kirchberg Foto: NABU Archiv

Der Natur- und Bergbaulehrpfad „Zum Hohen Forst“ macht anhand von stillgelegten Bergbau-Stollen, den Überresten einer mittelalterlichen Burganlage und den Besonderheiten der Landschaft am Hohen Forst die Geschichte der Region lebendig und bringt den Wanderern zugleich die Schönheiten von Flora und Fauna zu Bewusstsein.
Derzeit werden durch die Mitglieder der NABU-Ortsgruppe Kirchberg die Informationstafeln zum Thema Naturschutz erweitert. Neben 11 großen, schon vorhandenen Schautafeln zu Bergbau- und Heimatgeschichte, Flora und Fauna werden zehn weitere Infotafeln realisiert. Themenschwerpunkte sind dabei Dachs, Holzameisen, Kolkrabe, Wildkräuter, Fledermäuse, Eulen, Wiesenpflanzen, Hecken und Orchideen.
Bis zum Tag des offenen Denkmals am 11. September soll alles fertiggestellt werden.



Auch das Vereinsbergwerk „Engländerstolln“ kann am Tag des offenen Denkmals besichtigt werden. Foto: Franziska Heinitz

Tipp: Tag des offenen Denkmals, am 11. September auf dem Zechenplatz des Natur- und Bergbaulehrpfades „Zum Hohen Forst“. Weitere Infos und Hinweise zur Anreise unter www.kirchberger-bergbrueder.de

Happy End nach Verkehrsunfall

Wildvogelhilfe konnte jungen Eisvogel gesundpflegen

Leipziger Bürger hatten die Wildvogelhilfe des NABU informiert, so dass ein junger Eisvogel gerettet werden konnte. Er hatte durch den Zusammenprall mit einem Auto eine leichte Gehirnerschütterung. In der Wildvogelhilfe wurde er drei Tage gepflegt und konnte nun gesund in die Freiheit entlassen werden.

Bis Anfang Juli hat der NABU Leipzig in diesem Jahr bereits 365 Vögeln in der Wildvogelhilfe oder bei Rettungseinsätzen geholfen. Dabei handelt es sich um 37 verschiedene Vogelarten. Die Vögel konnten bei den Rettungseinsätzen aus ihrer misslichen Lage befreit werden, einige wurden tierärztlich versorgt oder in der Wildvogelhilfe bis zum flugfähigen Alter gepflegt und dann wieder ausgewildert.

www.wildvogelhilfe-leipzig.de





Karsten Peterlein bei der Freilassung des Eisvogels an der Parthe
Foto: Ina Ebert



Rätselfoto des Monats

Was ist das?

Welches geheimnisvolle Lebewesen lebt hier in einem Keller? Diese Frage stellte der Fotograf an den NABU-Landesverband. Ein NABU-Fachexperte konnte weiterhelfen. Wissen Sie es auch? Dann senden Sie uns Ihre Lösung an Landesverband@NABU-Sachsen.de.

Die Auflösung erfahren Sie in der kommenden Ausgabe des Infobriefes.

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de